

Nein, das sind nicht die Probleme. - Das sind nur die *Symptome* eines viel *größeren* Problems:

Die Symptome : Beispiel Arbeitslosigkeit

Es heisst, es sei schlicht keine Arbeit da. -Okay-.
Wir hören: Keine Arbeit da. Aber was sehen wir ?

Wir sehen auf der einen Seite Menschen, die ständig mit Arbeit überlastet sind, während andere keine Arbeit haben.

Auf der anderen Seite sehen wir jede Menge Arbeit, die unerledigt bleibt: Schulen werden nicht renoviert, Straßen werden nicht erneuert, etc, etc...

Sie sehen: Es ist **Arbeit da** für Millionen Nur, - diese Arbeit wird nicht erledigt. - *Warum ?*

Die Antwort, die man darauf von den *Verantwortlichen* bekommt, lautet: **Es ist kein Geld dafür da.**

Aber: Das vorhandene Volksvermögen ist seit 1950 inflationsbereingt um das 23fache* gestiegen.

Das bedeutet doch, daß für die Bedürfnisse jedes einzelnen Bürgers heute 23 mal mehr zur Verfügung stehen müsste, als vor 55 Jahren.

Doch damals konnten wir es uns leisten die Schulen nicht nur zu renovieren. Wir konnten es uns sogar leisten die Schulen zu **bauen**.

Und noch viel mehr konnten wir uns leisten, - damals – als wir nur den *23 Teil* an Geld hatten.

Paradox, nicht ?

Wo also liegt das wirkliche Problem, wenn für Arbeit, Bildung, Gesundheit usw. *kein Geld mehr da sein soll*, was jedoch offensichtlich nicht stimmen kann?

Die Antwort ist noch ein **TABU**-Thema, aber auf Dauer lässt es sich nicht verschweigen.

“Die Interessen des Geldes wiegen schwerer, als die Interessen der Menschen”

Im *Klartext* heisst das:

Das Geld, - das ausreichend vorhanden ist -, *investiert* sich einfach nicht in Dinge, die nicht eine Rendite von mindestens den Bankzinsen von 3-5% erwirtschaften.

Und eine Investtion in die Menschen (z.B.Bildung) erbringt eben kurzfristig keine Kapitalrendite in Höhe von 3-5%

Noch direkter: Das Geld ist sich schlicht zu *schade*, sich für die Interessen von uns Menschen einzusetzen, wenn es sich durch leistungslose Geldanlage jährlich um 3 Prozent vermehren kann.

Eigentlich eine Schande !

Die Folgen

Zunächst folgende Frage:

Wer bezahlt eigentlich die Zinseinkünfte derer, die mehr Geld haben, als sie brauchen, und es deshalb (wirklich mit Gewinn) *anlegen* können ?

Natürlich diejenigen, die weniger Geld haben, als sie brauchen, und es sich deshalb leihen müssen.

Das sind wir, und **wir das sind nicht nur die Arbeiter und Angestellten, sondern auch die meisten kleinen und mittleren Unternehmer, die sich oft auch noch fälschlicherweise als Gewinner des Systems sehen**. Aber auch die Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger tragen mit ihrem, (zwar vom Staat finanzierten) Geld durch ihren Konsum zu den Zinszahlungen bei.

Da die Zinszahlungen erheblich schneller steigen als das Wirtschaftswachstum erbringen immer mehr Bürger einen immer größeren Teil ihrer Arbeitsleistung nur dafür, daß die Schuldzinsen bezahlt werden können, und über die Steuern auch für die Staatsschulden.

Auch Herr Müller und Frau Meier, die vielleicht gar keinen Kredit mehr laufen haben, müssen zahlen oder länger arbeiten, als sie eigentlich müssten.

Dämmerts jetzt, wohin das ganze Geld verschwindet?

Durch einen offensichtlichen Nachteil in unserem Wirtschaftssystem fließt das Geld immer schneller von den Menschen, die leihen müssen, zu denen, die verleihen können. Also von unten nach oben, wenn man so will.

Arbeitslos ! Warum ?

Im Moment reden ja alle vom *Wirtschaftswachstum* als dem *einzigsten* Mittel, die Misere zu beenden. *Wachstum*, die eierlegende *Wollmilchsau* also ???

Ist es nicht seltsam, daß es anscheinend nur möglich ist, bei mindestens **drei** Prozent Wachstum einen gleichbleibenden Lebensstandard aufrecht zu erhalten, und daß bei dem momentanen *Wachstum* von knapp **einem** Prozent die meisten *weniger* haben ?

Überlegen Sie sich das einmal: 1% Wachstum bedeutet, daß unsere Wirtschaftsleistung um **1 Prozent größer** ist als letztes Jahr. Trotzdem kennt alles nur eine Richtung: **bergab**. - *Paradox, nicht ?*

Was tun ?

Vereinfacht ausgedrückt besteht ein Wirtschaftsraum aus einer Wirtschaftsleistung auf der einen und dem Geld auf der anderen Seite.

Wenn nun aber das Geldvermögen auf Grund von positiven Zins- und Zinseszins um 3 Prozent wachsen **MUSS**, muss auf der anderen Seite die Wirtschaftsleistung ebenso um 3 Prozent wachsen, um einen gleichbleibenden Lebensstandard zu sichern. Das nennt man dann *Wachstumswang*. Und ohne *Wachstum*, geht's halt *systembedingt* bergab

Und wir liebe Mitbürger, stehen im Hamsterrad und treten und treten immer schneller und entfernen uns immer weiter vom Ziel.

Wie lange wollen wir uns das noch gefallen lassen ???

Und wenn sie nun wissen wollen, was man gegen diesen Nachteil unseres Geld- und Wirtschaftssystems machen kann, dann informieren Sie sich unter anderen auf folgenden Internetseiten:

www.geldforum.de

www.inwo.de

www.humanwirtschaftspartei.de/

www.sytemfehler.de

www.wool.de

Wenn Sie sich dann noch fragen, warum darüber nie gesprochen wird, vergessen Sie nicht:

Die Interessen des Kapitals wiegen schwerer, als die Interessen der Menschen

Noch !

by khanselmann@yahoo.de

Die Lage

Wer heute von Arbeitslosigkeit betroffen ist, beginnt sich nach spätestens vier Wochen an sich zu zweifeln:

Warum gerade ich? Warum braucht mich niemand – bei meiner Ausbildung? Ich verstehe es einfach nicht? Es kann doch nicht so schwierig sein eine neue Stelle zu finden.

Was hier baden geht, ist das Selbstwertgefühl des Arbeitssuchenden. In vielen Fällen beginnt so die Abwärtsspirale, nicht nur der Lebenszufriedenheit.

Warum sind so viele ohne Job? Werden diese Menschen alle nicht mehr *gebraucht* ?

Es heisst, die Probleme, die wir in Deutschland haben seien:

- > die Arbeitslosigkeit
- > die Lohnzusatzkosten
- > die Sozialkosten
- > die Wirtschaftsflaute
- > die Steuerpolitik
- > die Parteien
- > etc.,etc.,...